

60 Euro* sind immer noch billiger als ein Monatsticket?

Fahr' Scheinfrei!

Fahrscheine im öffentlichen Personenverkehr diskriminieren Menschen, die sich diese nicht leisten können und schließen sie in der Konsequenz vom öffentlichen Leben aus.

Mobilität muss mensch sich heute erst einmal leisten können. Ein eigenes Auto ist nicht nur teuer, sondern gerade in der Stadt und überall dort, wo öffentliche Verkehrsmittel gut ausgebaut sind, ungeeignet. Es verpestet die Luft, erzeugt eine Menge zusätzlichen Lärm, nimmt jede Menge Platz ein und steht die meiste Zeit ungenutzt herum. Öffentliche Verkehrsmittel dagegen sind ungleich effizienter und schonen die Umwelt durch geringere Schadstoff und Lärmbelastungen.

Gleichzeitig sind öffentliche Verkehrsmittel meist so gut wie nur irgendwie möglich genutzt und sie benötigen verhältnismäßig wenig Platz. Statt für Parkhäuser, Tiefgaragen und Parkplätze könnten viele verfügbare Flächen in der Stadt und auf dem Land für Grünanlagen, Wohnraum, Landwirtschaft oder auf ganz andere Weise genutzt werden. Trotz dieser massiven Mehrbelastung von Umwelt und Gesellschaft durch Autos werden PKW im Vergleich mit öffentlichen Verkehrsmitteln viel stärker subventioniert. Und während die erhobene KFZ-Steuer nicht annähernd ausreicht, um diese Mehrbelastungen zu kompensieren, werden Kosten für die Nutzung von Straßen nicht auf Autofahrer*innen umgelegt.

Auch wenn die Kosten für den öffentlichen Personenverkehr sich durch Fahrkarten nicht vollständig refinanzieren, sind Fahrkarten der Versuch, die Kosten öffentlicher Verkehrsmittel auf die Nutzer*innen umzulegen. Das ist in vielerlei Hinsicht

ungerecht, aber es ist eben auch diskriminierend. Für viele Menschen sind öffentliche Verkehrsmittel der einzige Weg, sich in der Stadt oder gar auf dem Land weitere Strecken zu bewegen. Sie sind auf sie angewiesen und trotzdem können sie sich die Fahrpreise nicht oder kaum leisten. Die Folge: gerade arme Menschen werden dadurch vielfach vom öffentlichen Leben ausgeschlossen. Sie werden in Randbereiche der Stadt verdrängt und dort zunehmend stärker isoliert.

Dazu kommt: Fahrscheinfreies Fahren ist eine Straftat mit Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis. Parken ohne Parkschein dagegen wird als Ordnungswidrigkeit mit geringfügiger Geldstrafe geahndet. Das zeigt wie stark Armut bereits kriminalisiert wird.

Das wollen wir uns nicht länger gefallen lassen. Wir fordern einen fahrscheinfreien und kostenlosen ÖPNV und wir werden diesen selbstbestimmt umsetzen. Unser Vorschlag: Wenn ein Großteil der Menschen öffentliche Verkehrsmittel ohne Fahrschein nutzt, wird es unmöglich, Strafen dafür durchzusetzen. Wenn sich die Menschen bei Fahrkartenkontrollen solidarisch unterstützen und gegen die Autorität der Kontrolleur*innen aufbegehren, wird es unmöglich, Fahrkartenkontrollen auch weiterhin durchzusetzen.

Mehr Informationen dazu, sowie zahlreiche Materialien zur Verbreitung unseres Vorschlags findest du auf unserer Webseite:

fahrscheinfrei.noblogs.org

*) 60 Euro Strafe kostet es, wenn du bei einer Kontrolle ohne Fahrkarte erwischt wirst. Je nachdem wo und wie oft du mit den Öffentlichen fährst ist es sehr unwahrscheinlich, dass du erwischt wirst. Und selbst für den Fall, dass du einmal im Monat erwischt werden solltest sind 60 Euro eben oft billiger als eine Monatskarte. Falls du schon mehrfach ohne Fahrschein erwischt wurdest, solltest du allerdings auch über juristische Konsequenzen nachdenken. Denn das Fahren ohne Fahrschein kann auch eine Strafanzeige nach sich ziehen.



fahrscheinfrei.noblogs.org

